

Mazdaznan lehrt, daß, je größer die Mannigfaltigkeit der Ideen ist und je vielseitiger der Meistergedanke zum Ausdruck gebracht wird, desto erhabener und umfassender die „Göttliche Individualität“ im Menschen entwickelt wird. Nur Allseitigkeit führt zu Vollkommenheit.

Mazdaznan sieht das Unendliche in allen belebten und unbelebten Formen der Offenbarung. Das Herz des Menschen ist der „Tempel Gottes“, welcher „ein Gott der Lebendigen und nicht ein Gott der Toten ist.“

Mazdaznan lehrt, daß Gott sich in der Vergangenheit geoffenbart hat, sich gegenwärtig offenbart und sich in Zukunft offenbaren wird. Er ist jedoch nicht beschränkt auf die Form des Menschen, denn Raum und Zeit sind endlos.

Mazdaznan erkennt die heilige Familie von Vater, Mutter und Kind als Ausdruck des Grundgesetzes aller Schöpfung und Zeugung und der Einheit in der Göttlichen Dreieinigkeit an. Schöpfung, Zeugung und Fortpflanzung sind nur durch die Verbindung der Zweiheit (Dualismus) in der Natur möglich.

Mazdaznan leugnet das Vorhandensein der Materie nicht, ebensowenig deren Entwicklungsprozeß durch die vier Dimensionen des Raumes, macht jedoch die vollkommene Entwicklung des Menschen von seiner Erkenntnis abhängig, daß die große Mannigfaltigkeit der Offenbarungen ein einheitliches Ganzes bildet.

Mazdaznan sieht Güte, Schönheit, Charakter und Erhabenheit in allem und erblickt in allen Dingen Ausdrucksformen der Entwicklung der Vergangenheit, welche uns als Wegweiser und Lehrer zur Erreichung der höchsten Stufen dienen sollen.

Mazdaznan hält die niederen Stufen des Lebens für Wiederholungen der Vergangenheit, entstanden durch vorgeburtliche Einflüsse und vererbte Anlagen, die Zwietracht und Disharmonie erzeugen und den Fortschritt hemmen.

Mazdaznan lehrt, daß das Heil des Menschen von seiner Erkenntnis, seinen persönlichen Anstrengungen, seinem Selbstvertrauen und seiner Selbstkenntnis abhängt, ohne welche die Befreiung von der Knechtschaft unmöglich ist.

Mazdaznan erkennt die Berechtigung aller Bücher und Schriften insofern an, als sie den Bedürfnissen bestimmter Zeiten entsprechen. Als **unfehlbaren** Führer aber anerkennt es ausschließlich „**Das Offene Buch der Natur**“. Dieses betrachtet es auch als Wegweiser und Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch und erklärt seine Auslegung als ein heiliges Vorrecht jedes Individuums.

Mazdaznan erkennt außer dem Unendlichen, als dem höchsten Ideal, keine Person oder Institution als Autorität an. Alle Ideen sind demjenigen Menschen heilig, welcher dieselben durch ein einfaches und musterhaftes Leben bestätigt und fortpflanzt.

Mazdaznan lehrt, daß das Lebensprinzip auch die Lösung des Lebensrätsels in sich enthält und daß die Erkenntnis desselben dem Grade der Entwicklung geistiger Fähigkeiten entspricht. Diese Erkenntnis muß jeder selbstständig, ohne fremde Vermittlung, erringen.

Mazdaznan lehrt:

1. Philosophie muß die Fragen des täglichen Lebens und die Bedürfnisse der Zeit erörtern und deren Lösung durch Beispiele beweisen, wenn sie für die Menschen von Nutzen sein soll. Sie darf nichts als bewiesen